



Hat der Föderalismus in der Statistik eine Zukunft?

Peter von der Lippe
Jahrestagung der DSTG 2006 in Dresden
Teil 3 "Statistische Kleinstaaterei"

- Ist der Föderalismus in der Statistik noch zeitgemäß? AStA Bd. 90/2 (2006), S. 341 - 355
- Brauchen wir noch selbständige Statistische Landesämter neben dem Statistischen Bundesamt in Deutschland? Jahrbuch für Wirtschaftswissenschaften, Bd. 57/2 (2006), S. 190 - 211

Empfehlungen der Rechnungshöfe 7.11.2002

Masterplan der StÄ Sept. 2003 mit Fortschrittsber.

erneute Stellungnahme der Rechnungshöfe 2005

- bei Entbürokratisierung u. schlanker Staat ist Statistik sofort ein Thema
- bei der aktuellen Föderalismusreform ist die Organisation der amtlichen Statistik kein Thema
- Rechnungshöfe/Masterplan: Optimierung der Organisation u. Geschäftsprozesse im Vordergrund nicht föderale Struktur
Benchmarking, Automatisierung, konsequente elektronische Datenanlieferung (etwa eSTATISTIK.core)

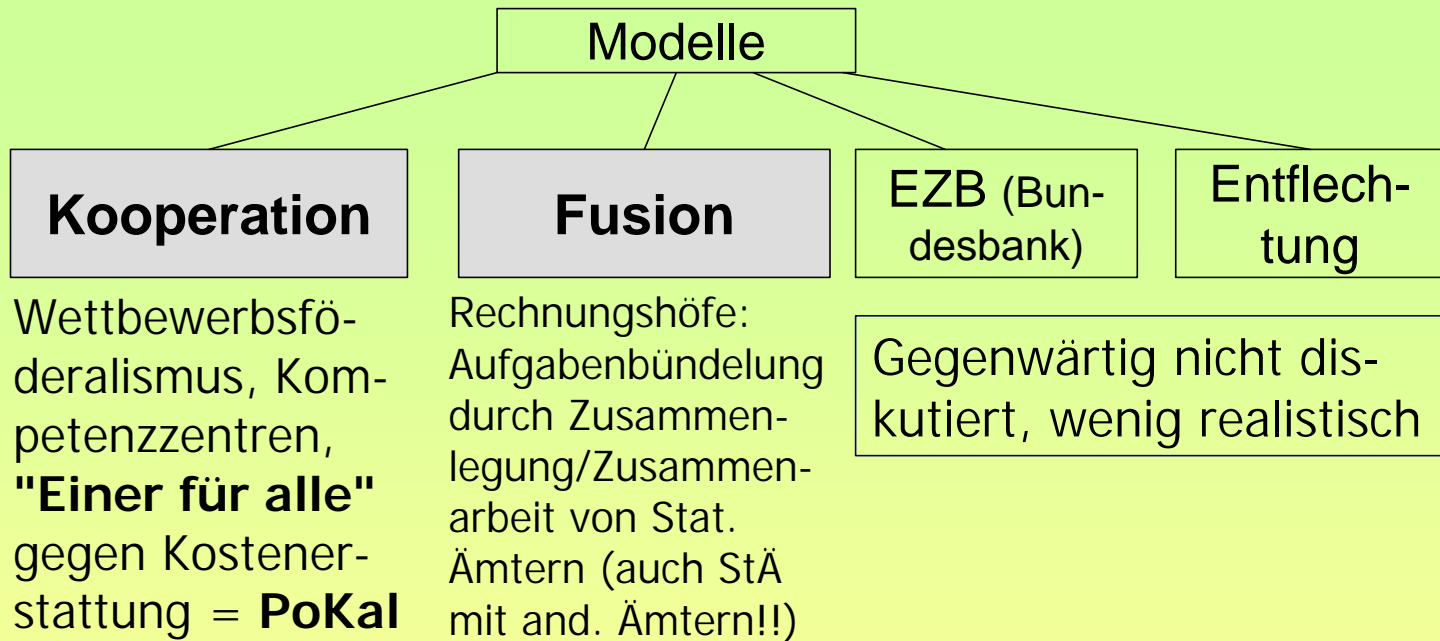
Das Grundgesetz kennt vier Formen der Verwaltungskompetenz

Verwaltung der Länder		Bundesverwaltung	
landeseigene	Auftragsverw.	bundeseigene	bundesunmittelbare (Selbstverw.)
LE	LA	BE	BU*
Art. 30,83,84 GG StLÄ	Art. 85 GG Kraftfahrt BA, Autobahnen	Auswärtiger Dienst, B.Grenzschutz	Bundesbank , BA f. Arbeit

* Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts;
 "Statistik Österreich" ab 2000 Anstalt des öffentlichen Rechts nicht mehr "Zentralamt"

LE heißt **selbständige** Landesämter: Bundesgesetze (Statistik für **Bundes**-zwecke) "als **eigene Angelegenheit**" (nicht "im Auftrag des Bundes" wie bei LA)

Zur Diskussion stehende (ordnungspolitische u. prozessuale) Optionen



Entflechtungsmodell

da es kaum reine Landesstatistik gibt, würden StLÄ sehr viel kleiner werden (praktisch abgeschafft)

Was dem Föderalismus in der Statistik vorgeworfen wird

Jeweils zu prüfen ob es an der regionalen Dezentralisation oder an der Selbständigkeit der StLÄ liegt

- **Ausweitung des Erhebungsaufwands** Dienstleistungsstatistik 5% oder 15%? schon bei Fürst 1969
- **StLÄ geben Mikrodaten nicht an StBA**
StBA bei Datenschutz wie unberechtigter Dritter behandelt
- **Mehr Koordinationsbedarf**
mehr Probleme des StBA auf EU Ebene

"Die Koordinierung durch den Bund ist wirksamer als die freiwillige Koordinierung der Länder untereinander" (Fürst)
Bei jeder der ca 200 Statistiken eine Referentenbesprechung

- Implementierung neuer Statistiken/Techniken
schwieriger Laptops, Quartalerhebungen beim MZ (Hö)

- Mehrfachbelastung mit Kosten
SAG Lizenzgebühren für Computer nach Kapazität 16 mal (St)

- Zeitliche Verzögerungen

- Statistik nicht für Föderalismus geeignet

- unrationelle Doppelarbeiten (Faktenfrage)
Rechnungshöfe v.a. bei **Unternehmensregister** und **FDZn**.

- Tabuisierung der Selbständigkeit, StLÄ als Reformbremse wenig Neigung status quo zu ändern;
Reformmodelle mit Überleben auch kleiner Ämter motiviert

- Die üblichen Argumente für Föderalismus nicht anwendbar auf Selbständigkeit d. StLÄ
(gilt beim Pokal Modell noch mehr als ohnehin schon)

Ob diese 10 und die folgenden 7 Pro-Argumente stichhaltig sind, sollte empirisch untersucht werden

Argumente für die regionale Dezentralisation
und Selbständigkeit der Landesämter

- optimale Betriebsgröße bei Verwaltung
dezentral = effizient (Me), Einige StLÄ so groß wie ein NSO
- wenn nicht mehr Landesverwaltung (LE)
wird Service für Länder reduziert
- Grundsatzentscheidung letztlich politisch
- "Fronterfahrung" besond. Kompetenz bei Erhebungen
- Unternehmen wollen Landes-Konjunkturstatistik

Argumente pro regionale Dezentralisierung (2: 6 - 7)

- Nur ein Gesetzgebungsvorhaben statt viele
- Nicht nur die Kosten sehen: wichtig Qualität
berechtigte Kritik an den Rechnungshöfen

Relevance (R), accessibility	Nutzerbefragungen, Akzeptanz,
Timeliness (T), accuracy (A)	Konflikt $T \Leftrightarrow A$ auch T und R nicht unabhängig
Interpretability, coherence	Vergleichbarkeit und Kombinierbarkeit, Metadaten sind verfügbar

Begründung mit generellen Argumenten für Föderalismus
Wie verhalten sich diese Argumente zum Kooperationsmodell (PoKa) ?

- Subsidiaritätsprinzip
- Kundennähe, regionale Gewaltenteilung
- Wettbewerb \Leftrightarrow Gleichartigkeit der Lebensverhältnisse
- Experimentierfeld

Wettbewerb wirtschaftlich gesehen: Selbstverantwortung, Dynamik, mehr Wahlmöglichkeiten, Stimulierung von Innovation und Effizienz.

Wettbewerb unter den Ländern wird aber meist kritisch betrachtet: "man schließt keinen Bund, um gegeneinander zu konkurrieren" (Johannes Rau).

Zwei Arten der Arbeitsteilung

		Themen					
		1	2	3	4	5	6
Länder	A						
	B						
	C						
	D						

Numerische
Heimatkunde

Idealtypus des StLA

dazu paßt **nicht** das

Fusionsmodell (zweier Länder,
zweier Ämter), auch nicht das

Kooperationsmodell (PoKal)

Zwei für alle

Fusion noch mit Föderalismus zu begründen?

Statistik Nord am 1.1.2004
Berlin + Brandenburg 1.1.2007

Man kann jetzt nicht mehr mit souveräner
Wahrnehmung der Landesinteressen argumentieren

Landesinteressen, die offenbar anders sind als die des Bundes und anderer Länder
werden von einem anderen Bundesland vertreten !

Argument "small is beautiful" ist implizit widerlegt?
trifft wohl nicht "optimale Betriebsgröße"

Ungleichbehandlung der Länder (nach der Größe)

Kooperation noch mit Föderalismus zu begründen? (1)

PoKal: Pilotprojekte mit jeweils einem Amt (StLA/StBA) als "Aufbereitungszentrum" für alle Statistikämter

Statistik	Amt
Baugewerbestatistik	Baden Württemberg
Finanz- und Personalstatistik	Brandenburg
Wanderungsstatistik	Mecklenburg Vorpommern
Binnenfischerei	Bayern
Unternehmensregister und Gemeindeverzeichnis	Statistisches Bundesamt

Wie paßt das zur Begründung der Selbständigkeit?

ein 17. StLA ?

Kooperation noch mit Föderalismus zu begründen? (2)

Welche gesamtstaatliche Rolle hat dann noch das StBA?

Wie paßt das zur Begründung des Föderalismus:
Wettbewerb? Kooperation? zwischen Statistikämtern

Beim Fusionsmodell geht es um die Existenz eines Amtes,
Kooperation sichert das Überleben als Nischenproduzent
(auch Fortbestand des Landesrechenzentrums)

Prinzip der Arbeitsteilung **zentrale/dezentrale Erhebungen**
schon jetzt etwas undurchsichtig

1. Praktikabilität d. Wettbewerbsmodells
2. Beispiele für Probleme der Grenzziehung zwischen "zentral" und "dezentral"

Prinzip bei der Arbeitsteilung kaum noch nachvollziehbar

Durchführung der Erhebungen bei der Statistik der **Großhandelspreise**

in Hamburg, Bremen, Saarland, Berlin und Mecklenburg Vorpommern	das StBA
in allen übrigen Ländern	das jeweilige StLA

Dezentrale und zentrale Erhebungen bei der Einkommensteuerstatistik

EST-Stat.
dezentral
3 jährl.

zentrale jährl.
Geschäftsstat.
ab 2001 (Ber. Jahr)

Dieses Beispiel ist auch interessant wegen der Existenz eines allen zugänglichen (Mikro-) Datenpools

3.4.c Beispiel dezentrale und zentrale Einkommensteuerstatistik

Bundesstatistik: ESt-Stat, 3 jährl.

Jährl. Geschäftsstatistik
ab Veranlagungsjahr 2001 (nicht LSt)

Berichtsweg: dezentral
Glieder. nach Gemeinden

Zentral, Merkmale im wesentl.
gleich, nach Bundesländern

"Durch das Jahressteuergesetz 1996 wurde das Gesetz ... so geändert, dass seither die **Einzeldaten** der ... wie auch der übrigen Steuerstatistiken **im Statistischen Bundesamt zusammengeführt** und flexibel für weitere Aufbereitungen genutzt werden können." Zuvor lieferten StLÄ nur aggregierte Daten, "zusätzliche (Analysen konnten) ... nur unter erheblichem Zeit- und Personalaufwand erstellt werden"

(V. Kordsmeyer, Die Einkommensteuerstatistik als Mikrodatenfile, in J. Merz, M. Zwick, Mikroanalysen und aml. Statistik, S. 159f)

Neue Herausforderungen

1. Statistikproduktion: Automatisierung, Eurostat

2. Gestiegene Anforderungen der Politik an Schnelligkeit u. Reichhaltigkeit des Datenangebots

3. Bürokratieabbau, Klagen über Belastung, Verwaltungsdaten, Mikrodaten (FDZ)

4. Generell kritischer Einstellung zum Föderalismus

Nochmals

Zur Diskussion steht **nicht Existenz** der StLÄ und deren Aufgaben (Kompetenzen) bei Erhebungen ...

wohl aber die **Selbständigkeit** der Landesämter

Landesämter können auch weiter **zusätzliche** Aufgaben in eigener Regie und auf eigene Kosten durchführen

